

Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger

im Januar 2007 brach der Rekord-Orkan „Kyrill“ über Deutschland herein und führte zur größten Naturkatastrophe der Landesgeschichte:

Sechs Menschen in NRW starben durch den Orkan oder bei Aufräumarbeiten, rund 15 Millionen Bäume stürzten um. Betroffen waren rund 50.000 Hektar Waldfläche, sechs Prozent des Waldes wurden vernichtet. Geschätzter Schaden allein in Nordrhein-Westfalen: zwei Milliarden Euro. Besonders schwer traf es Siegerland und Sauerland. Noch Monate nach dem verheerenden Sturm lagen die umgestürzten Stämme kreuz und quer in den Wäldern. Wegen des Orkans stellte die Bahn - erstmalig in Deutschlands Nachkriegsgeschichte - den gesamten Schienenverkehr ein. Danach folgten heiße Tage mit Hoch „Peggy“. Seit Beginn der flächendeckenden Aufzeichnungen 1901 hat es keinen so warmen Jahresanfang gegeben wie 2007. Der April war sogar der trockenste aller Zeiten: Das Rheinland meldete 15 Sommertage mit Temperaturen über 25 Grad. Die Landwirte bangten wegen der anhaltenden Trockenheit um ihre Ernte. Nach dem heißen April kam im Mai der Regen - und das feuchte Wetter blieb mit wenigen Unterbrechungen bis zum Ende des Sommers. Ab September wurde es schmutzig, zu kühl und oft nass. Schon im November fiel in den hohen Lagen Nordrhein-Westfalens so viel Schnee wie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor 38 Jahren nicht.

Bis heute präsentierte sich das Wetter in 2008



ziemlich normal und so hoffen wir, dass der Wettergott auch nächste Woche ein Einsehen hat.

Samstag, den 08. März um 09.00 Uhr am Pössemer Treff. → Müllsammlung

Drei Stunden Müllaerobic bei schönem Wetter und frischer Luft.

Festes Schuhwerk, Regenkleidung und Handschuhe sind Pflichtbekleidung. Insgesamt werden wir uns in vier Gruppen aufteilen und mit jeweils einem kleinen Treckergespann und einer Karte die Gegend durchstreifen. Abfallsäcke stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung und die „Füllung“ wird anschließend in einem Gemeinschaftscontainer auf dem Bauhof entleert.

Danach geht's geschlossen zum Treff zurück, um das vorbereitete Mittagessen und die bereitgestellten Warm- oder Kaltgetränke zu genießen.

Je zahlreicher die Beteiligung der Mitbürger ist, desto schneller sind wir fertig; wir rechnen aus der Erfahrung heraus so mit drei Stunden.

Auch die flinken Finger unserer Pössemer Pänz werden gebraucht. Da jede Mannschaft aus 6 bis 8 Personen bestehen sollte, können sich gar nicht genug Werthhovener einfinden; so 30 bis 40 Sammler sollten es schon sein, damit wir auch etwas wegschaffen können.

Also, auf zum Treff, denn „Müll aerobic in Werthhoven“ ist angesagt.

In dieser neuen Wortschöpfung vereinigt sich die Kombination von spazieren gehen, frische Luft genießen bei gleichzeitigem Müllsammeln.

► Gesundheit pur, für Mensch und Natur

hjd

VERANSTALTUNGEN

ACHTUNG

Informationsveranstaltung und Terminverschiebung!

Die **Jahreshauptversammlung** des Bürgervereins vom 07. März 2008 wird aus organisatorischen und Informationsgründen auf den **18. April 2008, 20:00 Uhr** im Pössemer Treff verschoben.

Für alle Dorfbewohner findet vor der Mitgliederversammlung am 18. April 2008 um 19:00 Uhr eine Information bezüglich des Sachstandes „Weiterbau Pössemer Treff“ und „DSL für Werthhoven“, ebenfalls im Pössemer Treff statt.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Werthhoven sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand des BÜV

Themenabend im Pössemer Treff

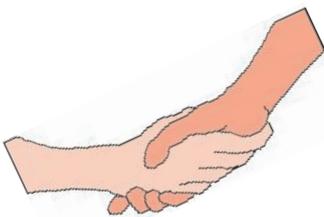
Viele von euch erinnern sich sicherlich noch an den letzten Themenabend „Elvis lebt“ im Pössemer Treff.

Auch in diesem Jahr sind wieder einige Themenabende geplant. Los geht's am 4. April 2008, 20.00 Uhr im Pössemer Treff unter dem Motto „An der Nordseeküste“.

Zu einem kühlen Jever und kleinen Snacks aus dem hohen Norden lässt Norbert Forst den Plattenteller nicht still stehen. Zur Verdauung oder einfach zwischendurch dürfen natürlich der Friesengeist und leckere Appetithäppchen nicht fehlen.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen gemütlichen Abend bei Klönschnack.

DER BÜRGERVEREIN GRATULIERT RECHT HERZLICH



sich selbst zu seinem neuen Mitglied:

Christian Sieben aus dem Feldpütz

Zur Hochzeit: Anja und Frank Eberhart

Hängen geblieben

Bei der Karnevalsveranstaltung in Werthhoven, Pössemer Treff, ist eine hellblaue Damenjacke mit interessantem und wertvollem Inhalt hängen geblieben. Eine Damenjacke ist es, da die Taschen

voller Schminkzeug waren. Interessant ist das zweiteilige Schlüsselbund und wertvoll das Geld und eine Sonnenbrille.

Bitte melden bei H.J. Duch 344324
und immer schön daran denken: Ehrlichkeit währt am Längsten

Karnevalsrückblick

Christian Sieben mit einer persönlichen Schilderung, darin eingebettet eine Zugbeschreibung von hjd

Karnevalssamstag, neun Uhr morgens. Heute war es endlich soweit. Der Karnevalszug in Werthhoven stand bevor, in den Vorjahren ein Heimspiel sondergleichen. Nach dem Aufstehen schaute ich dann natürlich sofort aus dem Fenster um in Erfahrung zu bringen ob es Petrus wieder einmal gut mit uns meint. Und was sah ich? ES SCHNEITE! Nun ja, da sich dies auch nach mehrmaligem Augenreiben nicht änderte, beschloss ich dennoch das Beste aus dem Tag zu machen und ließ mir so nicht an meiner Vorfreude kratzen. Dies wurde belohnt, denn je weiter es in den Tag hineinging, umso sonniger und besser wurde es. Der perfekte Rahmen war also gegeben, fehlte nur noch ein Karnevalszug, der dies abzurunden wusste.

Auch dieses Jahr wartete unser kleines Pössem mit einem riesigen Zug auf, dessen Teilnehmer mit den verschiedensten Mottos auf sich aufmerksam machen wollten. Egal ob tierisch, fantastisch oder kritisch am Puls der Zeit, für jeden Jecken war in dieser bunten Wundertüte etwas dabei.

Unglaublich viele Menschen säumten wieder den Wegrand. 2000, 3000, wer soll das denn schätzen und den Durchblick behalten. Auf jeden Fall hatte der Straßenkarneval unser kleines Dorf fest im Griff und die Stimmung war schlichtweg super. Unser Zug scheint wohl ein echter Exportschlager zu sein, wenn man an diesem Tag die Einwohnerzahl betrachtet, die für eine kurze Zeit auf das Niveau einer Kleinstadt kletterte.

Um 14:30 sollte meine Warterei ein Ende haben. „De Zoch kütt“ hieß es dann und so ging es ab dem Weißen Weg/Ecke Feldpütz los.

Und wie der Zoch kam

Allen voran die neu gestaltete Oldie Treckergruppe. Sechs Oldiebesitzer aus dem Länd-

chen hatten sich auf nach Werthhoven gemacht. Sie lösten Klaus Born als unsere langjährige Nummer „EINS“ in der Zugaufstellung ab. Zwar fehlte noch das Zugschild, aber wir werden uns bessern! So legte Paul Güttes bei seinem roten Porsche den ersten Ackergang ein und bremste bis zur Ankunft wohl kein einziges Mal. Warum auch, denn er gab die genau richtige Geschwindigkeit vor. Dahinter folgte Fritz Mechtenberg mit dem ältesten Gefährt, einem Deutz von 1953; der Trecker ein halbes Jahr älter als singe Buur, aber beide topfit. Schließlich konnte sich der Fahrer ja mittels einer Seilwinde immer wieder aus dem Schlamassel ziehen. Der winkende und jubelnde Reinhard Wittstamm stand mehr auf seinem alten Kramer KA 110, als dass er saß, aber das bisschen Lenken kann der Routinier doch auch locker aus der Hüfte heraus. Der Eicher von Richard Schmitz aus Gimmersdorf, gefahren von Hardy Krakau, bereitete der Zugleitung enorme Probleme bei der Zugenehmigung. So musste doch fast die gesamte Belegschaft der Kreisverwaltung in Siegburg von der Gültigkeit der Papiere überzeugt werden. Ja eigentlich gibt es auch gar keine Papiere, denn der Oldie hat kein Nummernschild sondern lediglich eine Betriebserlaubnis mit einer Bauart begrenzten Höchstgeschwindigkeit von 6 km/h. Zum krönenden Abschluss dieser ersten Zuggruppe, stellte Elektromeister Richard Drenk aus Ließem seine beiden Hanomags R12 vor; einer mit durchgehender Sitzbank für Fahrer und Beifahrer, der andere mit verblüffend kurzem Radstand. Wir freuen uns schon jetzt auf eine Erweiterung dieser Gruppe für das nächste Jahr, denn es sind bereits etliche weitere Anmeldungen eingegangen.

Danach entführte uns die starke Bürgervereinsgruppe in einen Zauberwald mit Elfen und Feen. „So jecke Pilze und zauberhafte Feen, hät Pössem im Leeve noch nicht jesehn“. Dem Tambourcorps Unkelbach folgten die zünftig gekleideten Wanderer des Eifelvereins. Drehten sie sich um,

sahen sie „Pössem's frechste Früchtchen, eine neu formierte Werthhovener Gruppe um und mit Manuela Parting. Schon bald traditionell stellte die KTW den ersten Prunkwagen des Zuges. Camping war angesagt und in ihrem knallroten Campingbus machten die Werthhovener Kegler wie immer eine gute Figur. Auch die „Junge Union“ war mit ihrer Ritterburg, ihrem neuen Vorsitzenden Mauritz Oettler und 130 Sachen nicht zu bremsen. Nicht zu bremsen ist die Gruppe auch, wenn es darum geht der Zugleitung die vollständigen Zugunterlagen rechtzeitig einzureichen. Kompliment und Dankeschön. Wären in diesem Punkt einige der anderen Prunkwagen auch nur annähernd so schnell, es wäre manches viel stressfreier für Organisatoren und Teilnehmer.

Die Werthhovener Greenhorns rüsteten mit ihrer Ver-ar(s)che) NOAH zum Klimawandel und die Karnevalsjungs aus Gimmersdorf und Oberbachem schwitzten sich per Tretroller und ohne Doping die Ahrtalstraße hoch. Die mit Saft und Likör aufgezogenen Spritzen, verteilten sie lieber direkt an die Zuschauer. Der ortsansässige Kegelclub „Ab-unZo“ stellte die größte aller Fußgruppen. Sie liefen als Verkehrsschilder verkleidet durch den Ort und griffen die oft schwierige Parkplatzsituation im Dorf auf. Die Berkumer Dorfmusikanten in ihren bunten Clownskostümen luden Zuschauer und Zugteilnehmer mit ihren Karnevalsliedern zum Schunkeln und Tanzen ein. Direkt dahinter waren die zahlreichen Saufänger mit ihrer bunten Zwergenverkleidung nicht nur beim gleichnamigen Opstand, sondern auch zum 2ten mal beim Werthhovener Zoch mit dobei. Im Anschluss daran fingen die Berkumer Bonbons mit ihrem Lasso die Tulpen und Nelken des Jakobushauses ein.

Die zweite Gruppe der Prunkwagen wurde angeführt von der Burg und den Piraten des SV Wachtbergs. Fachleute haben bemerkt, dass hierbei in der Tabelle der Zugaufstellung die Zweite vor der Ersten rangierte. Jedoch übertönte die laute Musik auf den Wagen alle Diskussion darüber. Im Windschatten folgten die Großwildjäger, die aus Zeit-

mangel für einen Wagenneubau ihre Jagdsaison um ein Jahr verlängert haben. Klasse, das nenne ich pragmatisches Handeln.

Neu im Zugreigen präsentierte sich der „dog-point“. Donata und Peter Schmold bereicherten mit ihrer Idee die Zugvielfalt; Hunde im Karnevalszug, wo sieht der Zuschauer schon solch eine Exklusivität. Wir brauchen wohl kaum anzumerken, dass diese Konzeption auch die Siegburger Kreisbehörde ganz schön ins Schwitzen kommen ließ. Dank der guten Vorbereitung der Hundeschule gab es dann nach einigen wenigen Telefonaten auch grünes Licht aus dem Kreishaus.

An dieser Stelle sei den netten Damen herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt. Wir haben es immer geschafft, auch ungewöhnliche Konstellationen im Zug mitlaufen zu lassen. Wir sehen uns in knapp einem Jahr wieder ► bis dahin Grüße aus Werthhoven !!

Auf ganz großer Fahrt waren die Piraten der Kita Maulwurfshügel. Die Anführer saßen in einer Kutsche, gezogen von Schneewittchen und gelenkt von Elke Hochgürtel. Das Gefolge musste die Bollerwagen mit dem Piraten-Kamelleschatz eigenhändig ziehen, Schwerstarbeit, und so verteilten die Nachwuchspiraten diesen eifrig unter ihr Volk.

Zeit für Musik, sagte sich das starke Villiper Tambourcorps, spielte was die Backen hergaben und geleiteten damit die Garden der KG Gemütlichkeit Rot Weiß Villip e.V. 1932 musikalisch durch Werthhoven. Ein tolles Bild, denn Waltraud Dick hatte wieder einmal alles im Griff.

Die Mädchen des Wachtberger Junggesellinnen Vereins hatten bei ihrer ersten Zugteilnahme direkt so viel Wurfmaterial eingekauft, dass sie diese süße Last kurzerhand in einem Bagagewagen beförderten. Sie verwandelten Wachtberg in einen Märchenwald und zogen in ihren tollen Kostümen die schmachttenden Blicke des Villiper Junggesellenvereins auf sich, die von ihrem Prunkwagen eine astreine Aussicht genossen, falls sie noch so weit sehen konnten !!!

Der „Tolle Superverein Oberbachem“ wollte

einfach auch mal auf einem richtigen Prinzenwagen mitfahren und kreierte so den etwas anderen Prinzenwagen. 14 Hoheiten sorgten so für eine Prinzenschwemme, die für ganz Wachtberg reichte. Und wie es sich für einen Hofstaat gehört, geleiteten 2 Wagenengel das königliche Gefährt in vorbildlicher Manier durch die Menschenmassen. Den Abschluss bildeten in diesem Jahr die Gruppe der „Zerhackten“, die in bester Partylaune mit Karnevalsliedern den Mega Park direkt nach Wachtberg holten.

Anderthalb Stunden lang schlängelte sich diese bunte Bandnudel durch unser Pössem und sorgte für eine ausgelassene Atmosphäre, die gleich an zwei strategisch gut ausgewählten Punkten karnevalistisch kommentiert wurden. Nachdem das Ende des Zugweges erreicht war, lief ich den Massen hinterher. Das Ziel dieser Völkerwanderung war, wie könnte es auch anders sein, der Pössemer Treff, denn hier steig die After Zoch Party. Wir holten den Straßenkarneval nach drinnen und mit ihm die Menschenmassen. Der kleine Treff platzte fast aus allen Nähten, denn die Veranstaltung war bestens besucht. Meine verschneite Begegnung vom Morgen war vergessen und so stand einer amtlichen Party nichts mehr im Weg. Egal ob in der Bierbar, der Sektbar oder dem Saal, überall war es voll, was der Stimmung selbstverständlich keinen Abbruch tat. Das merkten natürlich auch unsere ehrenamtlichen Helfer aus dem Schichtdienst, die schwer Mühe hatten, dem Durst und dem Hunger der Besucher an diesem Abend nachzukommen. Der Treff war mittlerweile in einem Meer aus den buntesten Kostümen versunken. Man sah bekannte Pössemer Gesichter wieder und nutzte die Gelegen-

heit für einen netten Plausch, ein nicht unwichtiger Bestandteil des Dorflebens, zumal die Anlässe ja auch nicht so häufig sind. Die musikalische Begleitung zu diesem Großereignis lieferten wieder unsere Nachwuchs Dj's Matthias Kläser und Alexander Geiger und das wie im Vorjahr mit Bravour, was unschwer am Feedback der Besucher zu erkennen war. In der Bierbar führte NoFo wiederum eine oscarverdächtige Regie und lockte mit seinem Musikangebot insbesondere die etwas betagten Karnevalisten auf die Tanzfläche.

Der Abend verlief so ohne größere Zwischenfälle weiter, bis um 2 Uhr der Hammer fiel. Abschließend möchte ich mich für diesen super Tag bei allen Helfern und dem Bürgerverein bedanken und hoffe natürlich, dass es auch kommendes Jahr wieder so eine Gaudi wird, wenn es in Werthhoven heißt „**De Zoch kütt**“.

Dem Durst und dem Hunger unserer Gäste und dem Engagement des BüV's haben wir es auch zu verdanken, dass nicht nur die nächste Zugfinanzierung gesichert ist, sondern auch weitere 1000 € auf das Spendenkonto für den Anbau des Pössemer Treffs überwiesen werden können.

Bei diesem Thema steht auch in Kürze eine Entscheidung an. Der Haushalt ist eingebracht und Gelder sind für den Weiterbau vorgesehen. Jetzt liegt es an den politischen Gremien zu beraten, abzuwägen und dann eine Entscheidung zu treffen. Eine abschließende Stellungnahme werden wir am 18.04.08 im Pössemer Treff bekannt geben können. Eine Bürgerversammlung wird um 19.00 Uhr beginnen, daran schließt sich gegen 20.00 Uhr die BüV Jahreshauptversammlung an.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bürgerverein Werthhoven e.V.
Redaktion: Hans-Joachim Duch, Am Feldpütz 6a
Telefon: 0228/344324
E-Mail: H.J.Duch@t-online.de
Gestaltung: Thomas Franz, Auf dem Driesch 1
Verteilung: Sven Hausmann, Weberwiese 8
Erscheinungsweise: unregelmäßig
Auflage: 430

KOSTENLOSE VERTEILUNG AN ALLE HAUSHALTE IN WERTHHOVEN

**Für die einzelnen Beiträge ist der jeweilig benannte
Verfasser selbst verantwortlich.
Der Inhalt spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung des
Bürgervereins wieder!**

AKTUELLES VOM BÜRGERVEREIN

DSL Breitbandanschluss für Werthhoven

Zusammenfassung und Sachstand von hjd

Was lange währt, wird endlich gut!!!?
Ein dreifaches Ausrufezeichen mit einem kleinen Fragezeichen sprechen im Moment für eine erfolgreiche Beendigung des DSL Dramas in Werthhoven.

Die Telekom hat ihre DSL Breitbandstrategie Anfang des Jahres neu ausgerichtet. Der BüV ist daraufhin erneut aktiv geworden und hat in Werthhoven eine erfolgreiche Unterschriftenaktion gestartet.

► 101 Unterschriften wurden gesammelt!

Seit Anfang Februar liegt seitens der Telekom eine neue Wirtschaftlichkeitsberechnung vor. Wir haben nun am Montag, den 18.02.08 mit dem zuständigen Vertriebsleiter NRW, ein weiteres orientierendes Gespräch geführt.

Wir sind einvernehmlich der Meinung, dass ein Anschluss Werthhovens an das DSL Netz absolut im Bereich des Möglichen liegt. Es sind verschiedene Lösungsmodelle angesprochen, die wir nun Anfang März gemeinsam mit der Verwaltung erörtern werden.

Folgendes Prozedere ist jetzt vorgesehen:

1. Die Telekom überprüft kurzfristig bis Ende Februar erneut die Wirtschaftlichkeit einer DSL Anbindung und rechnet dabei

mit spritzem Bleistift.

2. Der BüV setzt seine Unterschriftenaktion fort.

3. Gemeinsamer Gesprächstermin Anfang März mit Verwaltung, BüV, Telekom im Rathaus.

Zu diesem Gesprächstermin wird die Telekom neben den wirtschaftlichen Aspekten auch konkrete Pläne für eine mögliche Anbindung vorlegen. Dies beinhaltet auch eventuelle Kooperationsmöglichkeiten der Telekom mit der Gemeinde und dem Bürgerverein bis hin zum Anzapfen des Fördertopfes von NRW.

Für die Werthhovener Bürgerinnen und Bürger heißt das aber auch:

Nachdenken, Aufrufen und die Unterschriftenaktion unterstützen!!

► Jetzt ist wirklich jeder gefragt!!!

► Wir müssen die Liste fast verdoppeln!!!

► Das sollte bei 400 Haushalten auch klappen!!!

Alle auftauchenden Fragen sollten im letzten *PÖSSEM Aktuell* beantwortet worden sein. Ansonsten stehen Stephan Cormann 9343187 und Hans-Joachim Duch 344324 selbstverständlich weiterhin persönlich Rede und Antwort. Bei diesen beiden liegt auch die Unterschriftenliste aus.

Lasst diese Chance nicht verstreichen, denn was alle angeht, können auch nur alle lösen!

Suchanfrage

"Wir suchen für unsere zwei alten Schätzchen (Oldtimer) einen trockenen Unterstellplatz.

Sollten Sie nur Platz für einen Wagen haben, melden Sie sich bitte ebenfalls unter Tel.-Nr.: 0228- 3294773"

Vielen Dank sagt Anja Eberhart

Schmeckt's? Topfguckerei ist interessant...

Von Henrik Hahn

Wie den geneigten Lesern von Pössem Aktuell bekannt sein dürfte, wohne ich seit einem Jahr im schönen Rheinland. Und da ich ein Mensch bin, der gerne isst, habe ich mir auch die regionale Küche liebevoll durch den Magen gehen lassen. Sie lohnt sich, auch wenn ich jetzt ein „Feinkostgewölbe“ unter dem Jackett mein Eigen nenne. Man kann es auch als Ganzkörpermumps bezeichnen.

Nach dem ich Sie in der letzten Ausgabe über die Gefahren in der Küche (Feuer!), aufgeklärt habe, betreten wir diesen Raum heute einmal unter anderen Gesichtspunkten. Nämlich unter Gustatorischen. Es gibt fantastische Gerichte, die hier im Rheinland ihren Ursprung haben und zu Berühmtheiten geworden sind. Spezialitäten, wie zum Beispiel der legendäre Rheinische Sauerbraten. Keine Diskussion, es ist ein Gedicht! Und ich freue mich immer wieder auf den nächsten. Auch „Himmel und Erde“, wengleich etwas gewöhnungsbedürftig, ist ein Leckerbissen. Mittlerweile erscheint auf der Anzeige meiner Waage „Bitter nur EINE Person aufsteigen!“, aber wer kann dazu schon Nein sagen?

Aber was erzähle ich Ihnen... Sie wissen die Gerichte Ihrer Heimat sicher zu schätzen. Für einen Neubürger, der obendrein auch noch sehr gerne kocht, ist das Rheinland eine Bereicherung.

Kochen habe ich früh gelernt. Bei meiner Großmutter, denn sie tat es mit

Leidenschaft und Muße. Bei meiner Mutter ging es etwas anders zu. Das Essen konnte selten kalt werden, eher welk. Ich wollte immer unabhängig sein, also habe ich Stunden in der Küche zugebracht. Andere Jungs lernten ihr Moped zu reparieren, da habe ich meine erste Sauce kreiert. Mit Rübenkraut. Ich mache es bis heute gerne, dafür ist meine Werkstatt an häufige Bagatellbesuche von mir gewöhnt. Motivierend war der Gedanke, mich selbst versorgen zu können. Wehe, es läuft in der Partnerschaft mal nicht so rund. Dann kommt man nach Hause, fragt; „wo steht das Essen?“ und bekommt zur Antwort: „im Kochbuch!“ Nein, selbst ist der Mann! Ich koche gerne für und mit meiner Freundin, für Gäste und manchmal auch vor Wut.

Kochbücher sind so eine Sammelleidenschaft, aber es juckt mich, auch mal selbst etwas zu erfinden. Kreativ in der Küche! Mut zum Experiment! Die Gebühren für die Biotonne sind bezahlt, und es gibt in Villip einen hervorragenden Pizzaservice.

Wenn man sich frischen Lebensmitteln unvoreingenommen nähert, stellt man den hohen Aufforderungscharakter fest. Die Lammkeule in der Metzgerei, sieht vor meinem geistigen Auge schon mit Dijonsenf bestrichen und mit Rosmarin bestreut verführerisch aus. Ich denke an Knoblauch, frischen, grob gestoßenen Pfeffer, dazu grüne Bohnen und einen Zinfandel – Rotwein aus Südafrika. Dabei wollte ich nur etwas Aufschnitt kaufen, aber die Keule musste mit. Ach ja, einen Cheddarkäse für hinterher... Und davor? Ja das passende, auch wenn man unkompliziert Gäste an einem gemütlichen

Abend verwöhnen möchte, ist ein salade tiède. Der geht so: die Gänseleberpastete in dünne Streifen schneiden, und in Olivenöl kurz braten. Aber Vorsicht: wenn sie zu heiß wird, schmilzt sie weg! Die heißen Streifen auf kühlen Salat – ich bevorzuge Feldsalat mit Honig-Senf-Dressing, geben. Dazu französisches Weißbrot, violà! Ich komme ins Schwärmen. Und bekomme Appetit.

Kochen ohne Tabu ist interessant, gesellig und eröffnet neue Welten. Kinder sind grundsätzlich neugierig und nicht scheu, wenn es um Lebensmittel geht. Die Lust auf Rinderzunge und Hühnerherzen nehmen ihnen erst die Erwachsenen mit ihrem „Igitt – Innereien!“ Wo bleibt im Alltag die Lust auf Abenteuer? Meistens muss es schnell gehen. Aber auch Handgemachtes ist weniger eine Kunst denn eine Sache der Fantasie. Keine Lust auf das übliche Gemüse? Die Geschäfte zu und ein kleines Hungerchen im Anmarsch? Lassen Sie die Tüte zu, im Garten wächst was vergessenes, aber sehr gesundes und leckeres: Brennnessel! Ein hervorragendes Gemüse, ergibt eine super Suppe und müsste sowieso vom Zaun weg. Essen Sie das „Unkraut“ einfach auf. Es schmeckt.

Ich habe irgendwann angefangen, die Grillsteaks selbst einzulegen. Kein großer Aufwand im Vergleich zum Effekt. Die Standardholzfallersteaks, in industrieller Glutamatpaprikatunke, lassen keinen Eigengeschmack des Fleisches mehr durch. Und Glutamat (=Fondor) legt die Geschmacksnerven auf Dauer so lahm, dass immer mehr davon gestreut werden muss, um überhaupt Geschmack zu produzieren. Lassen Sie Ihr Steak mal nach

was anderem schmecken, zum Beispiel nach Fleisch in einer Petersilienkruste. Letztendlich ist alles eine Frage des persönlichen Geschmacks. (Ich rede hier nicht von Menschaufbau.) Eher von Apfeltee. Die fertigen Beutel oder Pülverchen, mit heißem Wasser aufgegossen, schmecken nach allem, was wir früher im Chemieunterricht leichtfertig vermengt haben. Aber ein echter Apfel ist meilenweit an der Sache vorbeigeflogen. Wir sind eben auf Industriegeschmäcker gepolt. Lernen wir wieder eigenständig zu denken. Und zu genießen. Wie kann Käse aus der Sprühdose etwas mit dem Aroma eines echten Cheddars konkurrieren? Was kommt noch alles auf uns zu? Rheinischer Sauerbraten aus der Tube? Jetzt ist ein „Igitt!“ angebracht. Freunden wir uns bitte wieder an mit Lorbeerblättern, Liebstöckel und Frischhefe. Und mit Pfefferkörnern an Stelle des grauen Staubes aus dem Streuer, der eh kein Aroma, nur Schärfe hat. Richtiger Pfeffer schmeckt nach was! Ich bin mutig genug, ihn in Kakao (nicht zu süß machen!) zu mahlen. Eine gelungene Kombination, überraschen Sie Ihren Gaumen mal damit. Kandieren Sie Rosenblätter, nehmen Sie die Schlüsselblumen aus der Vase und veredeln damit Suppen und Saucen. Und keine Angst, außer Mehl kann in der Küche nichts explodieren. Und wenn's schief geht: besuchen Sie eines der vielen schottischen Spezialitätenrestaurants, mit Frikadellen und Salat im Brötchen und frittierten Kartoffelstäbchen. Ich liebe es! So, ich muss jetzt aber in die Küche, bevor der Salat anbrennt!

Anzeige

Couch zu verschenken.
2-Sitzer, ca. 140cm lang, ausziehbar,

gelb/blau bezogen
Anfragen unter Tel.-Nr.: 858876